

Ueli Fisch
GLP
Oberhaldenstrasse 4a
8561 Ottoberg

Stefan Leuthold
GLP
Spannerstrasse 30
8500 Frauenfeld

EINGANG GR 28.2.2024			
GRG Nr.	20	M054	149

Anders Stokholm
FDP
Zeughausstrasse 6a
8500 Frauenfeld

Gabriel Macedo
FDP
Maihaldenstrasse 13
8580 Amriswil

Elisabeth Rickenbach
EVP
Rüti 10
8500 Frauenfeld

29
14
13
56

26
44
13
53

Sonja Wiesmann
SP
Brunnenwiesenstr. 18
8556 Wigoltingen

Sandra Reinhart
Grüne
Fischenhölzlistr. 1A
8580 Amriswil

Iwan Wüest
EDU
Im Haufacker 4
9546 Tuttwil

Christian Mader
EDU
Obere Weinackerstr. 56
8500 Frauenfeld

Motion «Standesinitiative: Stärkung des Wahlrechts bei den Nationalratswahlen»

Der Regierungsrat wird **beauftragt**, gemäss Art. 160 Abs. 1 der Bundesverfassung folgende Thurgauer Standesinitiative einzureichen:

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung über die Nationalratswahlen dahingehend zu ändern, dass das **Wahlrecht des Souveräns gestärkt wird**. Es ist ein Wahlsystem einzuführen, das

- jede Stimme unabhängig vom Wohnort gleich gewichtet (Erfolgswertgleichheit),
- die Transparenz für den Souverän erhöht, indem es keine parteiübergreifenden Listenverbindungen mehr vorsieht, und im Gegenzug
- die Parteienstärken auf nationaler Ebene proportional in Nationalratssitzen unter Beibehaltung der Kantone als Wahlkreise abbildet (Doppelproporz), allenfalls unter Hinzufügen einer Majorzbedingung.

Begründung

Aktuell ist es für Wählende nicht ohne Weiteres ersichtlich, welcher Partei die abgegebene Stimme zugutekommt und ob die Stimme überhaupt einen konkreten Einfluss auf die Zusammensetzung des Parlamentes haben wird. Durch die Einführung des Doppelproporzes sowie die zeitgleiche Abschaffung der parteiübergreifenden Listenverbindungen wird das aktive und passive Wahlrecht gestärkt und die Wahl transparenter und fairer.

Doppelproporz bildet den Wählerwillen besser ab

Im heutigen Wahlsystem beeinflusst die Grösse des Kantons bzw. die Anzahl der zu vergebenen Nationalratssitze massgeblich, welche Parteien die Bevölkerung effektiv in den Nationalrat wählen kann. Während im Kanton Zürich auch Kleinstparteien den Einzug ins Parlament schaffen können, haben in Kantonen mit nur wenigen oder nur einem Nationalratssitz nur die wenigsten Parteien reelle Wahlchancen. Wer dort eine kleinere Partei wählt, muss in Kauf nehmen, dass seine Stimme voraussichtlich keinen Einfluss auf die tatsächliche Zusammensetzung des Nationalrates haben wird. Diese Stimmen werden als nicht vertretenes Elektorat bezeichnet. Diese «verlorenen» Stimmen gilt es zu minimieren.

Generell gilt: Je kleiner der Wahlkreis, desto grösser das nicht vertretene Elektorat. In seinem Urteil zum einfachen Proporz im Kanton Wallis hält das Bundesgericht fest, dass das natürliche Quorum 10% nicht übersteigen darf. Oder anders ausgedrückt: Das Bundesgericht hält

Wahlkreise mit weniger als 10 Listenplätzen für verfassungswidrig. Überträgt man das Urteil des Bundesgerichts auf die Nationalratswahlen, so ergibt sich folgendes Bild:

- 19 der 26 Kantone haben weniger als 10 Sitze.
- 72 der 200 Sitze werden in problematisch kleinen Wahlkreisen vergeben.

Dies führt bei den Nationalratswahlen zu Ausweichbewegungen, sodass Wählende nicht ihre Wunschpartei wählen, sondern eine andere Partei, der sie grössere Wahlchancen einräumen. Als Beispiel kann die Wählerstärke der EVP im Kanton Thurgau erwähnt werden, die seit Jahren bei den Nationalratswahlen nur etwa halb so viel Stimmen macht wie bei den Grossratswahlen.

Der auf kantonaler Ebene erprobte Doppelproporz (Aargau, Graubünden, Nidwalden, Schaffhausen, Schwyz, Uri, Wallis, Zürich und Zug) behebt diese Schwächen elegant und sorgt für gleiche Wahlmöglichkeiten aller Bürgerinnen und Bürger unabhängig von ihrem Wohnkanton. Die Erfahrung zeigt zudem, dass in den kleinen Wahlkreisen der Wählerwille weiterhin berücksichtigt wird und die wählerstärksten Parteien vertreten bleiben. So hat jede Stimme auf nationaler Ebene das gleiche Gewicht, ohne dass die Ergebnisse vor Ort zu verzerrt werden. Dies könnte durch eine Majorzbedingung formell im Gesetz verankert werden.

Parteiübergreifenden Listenverbindungen werden überflüssig

Im aktuellen Wahlsystem sind kleinere Parteien gezwungen, Listenverbindungen einzugehen, um die Nachteile des bestehenden Systems zumindest teilweise auszugleichen. Mit der Einführung des Doppelproporzes würden parteiübergreifende Listenverbindungen überflüssig. Das Wahlsystem wird dadurch einfacher und für den Souverän transparenter.

Fazit

Ein vielfältiges Angebot an Parteien mit realen Wahlchancen erlaubt es dem Stimmvolk, seine politischen Überzeugungen besser Ausdruck zu verleihen. Das skizzierte Wahlsystem ermöglicht den Zugang zu dieser Vielfalt für alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger unabhängig von der Grösse ihres Wohnkantons und verbessert die Transparenz für den Souverän erheblich.

Weinfelden, 28.04.2024

Ueli Fisch



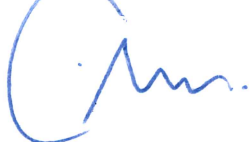
Stefan Leuthold



Anders Stokholm



Gabriel Macedo



Elisabeth Rickenbach



Sonja Wiesmann



Sandra Reinhart



Iwan Wüest



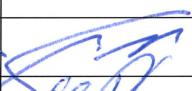
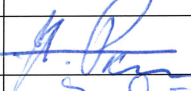
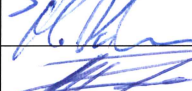
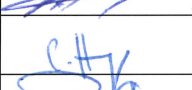
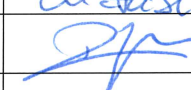
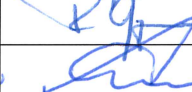
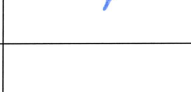
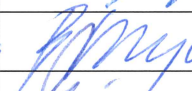
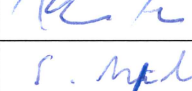
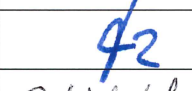
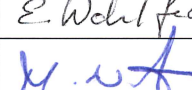
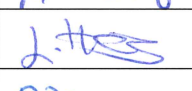
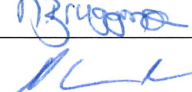
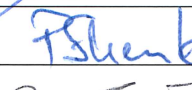
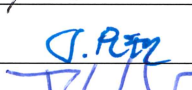
Christian Mader



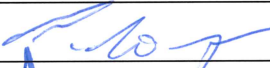
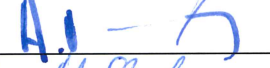
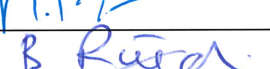
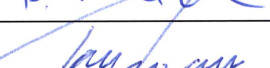
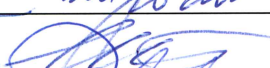
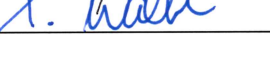
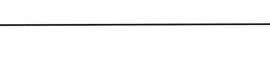
Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichner der Motion «Standesinitiative: Stärkung des Wahlrechts bei den Nationalratswahlen» von Ueli Fisch, Stefan Leuthold, Anders Stokholm, Gabriel Macedo, Elisabeth Rickenbach, Sonja Wiesmann, Sandra Reinhart, Iwan Wüest und Christian Mader

Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift	Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift
1 Didi Feuerle	D. Feuerle	26	
2 Kreier Matthias	M. Kreier	27	
3 Harbort Erika	E. Harbort	28	
4 Vogel Simon	S. Vogel	29	
5 Vontathen Isabelle	I. Vontathen	30	
6 Keller Ueli	U. Keller	31	
7 Mäcker Markus	M. Mäcker	32	
8 Hauwer Cornelia	C. Hauwer	33	
9 Braun Bernhard	B. Braun	34	
10 Weilenmann Simon	S. Weilenmann	35	
11 Engel Brigitta	B. Engel	36	
12 Rieger Sigi	S. Rieger	37	
13 Langfeld Peter	P. Langfeld	38	
14 Bétrisley Karin	K. Bétrisley	39	
15		40	
16		41	
17		42	
18		43	
19		44	
20		45	
21		46	
22		47	
23		48	
24		49	
25		50	

Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichner der Motion «Standesinitiative: Stärkung des Wahlrechts bei den Nationalratswahlen» von Ueli Fisch, Stefan Leuthold, Anders Stokholm, Gabriel Macedo, Elisabeth Rickenbach, Sonja Wiesmann, Sandra Reinhart, Iwan Wüest und Christian Mader

Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift	Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift
1 Sigg Alexander		26 Weiss Marcel	
2 Weiss Marcel		27 Dietz Niklas	
3 Rüegg Marco		28 Fasi Christina	
4 Hug Celina		29 Wyss Roland	
5 GIGER Renée		30	
6 Ammann Reto		31	
7 Zoller Nicole		32	
8 Bühler Peter		33	
9 Cury David		34	
10 Jähoda Barbara		35	
11 Meier Felix		36	
12 Müller Elinor		37	
13 Birk Markus		38	
14 Wohlfender Edith		39	
15 Nafsu Martin		40	
16 Hess Linda		41	
17 Bruggmann Arina		42	
18 CHRISTIAN KOCH		43	
19 Peter Schenk		44	
20 Müller Barbara		45	
21 Witterer Marcel		46	
22 PETERK. SABINA		47	
23 Siegenthaler Patrick		48	
24 Siegel Rolf		49	
25 Stricker Christian		50	

Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichner der Motion «Standesinitiative: Stärkung des Wahlrechts bei den Nationalratswahlen» von Ueli Fisch, Stefan Leuthold, Anders Stokholm, Gabriel Macedo, Elisabeth Rickenbach, Sonja Wiesmann, Sandra Reinhart, Iwan Wüest und Christian Mader

Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift	Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift
1 Wenger Andreas		26	
2 Opprecht Andreas		27	
3 Michèle Strubel		28	
4 Eugster Daniel		29	
5 Pflüger Mülw Martina		30	
6 Rüedi Beat		31	
7 Kaufmann S.		32	
8 Lüscher Bruno		33	
9 Pretali Beat		34	
10 Schlup Jörg		35	
11 Zedineh Condit		36	
12 Gschwend Viktor		37	
13 Walther René		38	
14		39	
15		40	
16		41	
17		42	
18		43	
19		44	
20		45	
21		46	
22		47	
23		48	
24		49	
25		50	